

Zwischen
CHAOS & COMMERZ



„Zwischen Chaos und Commerz“

In den 1920er und 1930er sprühte in den europäischen Metropolen das Leben. Das Ende der Herrschaft des deutschen Kaisers und des russischen Zaren und der darauf folgende politische Neubeginn hatten in beiden Ländern zu einer Aufbruchsstimmung geführt, die die Künste beflügelte. Es entstand groteske, witzige und freche Musik. Beispiele dafür von Mischa Spoliansky und von Dimitri Schostakowitsch bilden das Programm der diesjährigen Semesterabschlusskonzerte von Orchester & Chor der Universität Bremen und der Band „BlechLights“.

Heute noch gut bekannte Namen aus der damaligen Berliner Szene sind Tucholsky, Ringelnatz, Max Reinhardt und Hollaender. Spoliansky war mittendrin und überall beteiligt. Die Comedian Harmonists und Marlene Dietrich sangen Songs von ihm; mit der Komposition des Schlagers „Heute Nacht oder nie“ gelang ihm ein Welterfolg. Das Kabarett entwickelte sich als Kunstform zwischen Unterhaltung und Zeitkritik mit einer eigenen neuen Gesangsästhetik. Dabei wurden die Texte häufig nicht nur gesungen, sondern auch gesprochen; eins ging ins andere über. Mit „Rufen Sie Herrn Plim“ erfanden Spoliansky und der Chansontext-Dichter Marcellus Schiffer und der Kabarettregisseur Kurt Robitschek gemeinsam 1932 eine ganz neue Gattung: eine „Kabarettoper“.

Die modernste Kunstform der 1920er und 1930er Jahre überhaupt aber war der Film. Es war darum naheliegend, dass sich abenteuerlustige junge Komponisten wie Spoliansky in Berlin und Dimitri Schostakowitsch in Leningrad diesem neuen Medium sofort zuwandten. 1933/34 komponierte Schostakowitsch die Musik für den Zeichentrickfilm „Das Märchen vom Popen und seinem Knecht Balda“. Er wollte, wie er schrieb, das

Recht zu lachen auch in seriöser Musik gewinnen. Obwohl der Film unvollendet blieb, leben doch Teile der Musik in der von Schostakowitsch daraus zusammengestellten Suite weiter.

Ebenso wie Spoliansky in Berlin hatte auch Dmitri Schostakowitsch in Leningrad als Pianist in Kaffeehäusern seine Brötchen verdient und dabei jenseits von klassischer Musik ein Gefühl für die aktuelle Tanz- und Unterhaltungsmusik entwickelt. Er ist erst 24 Jahre alt, als er 1930/31 die Musik für das Ballett „Der Bolzen“ komponiert, in dem er seine Ausbildung in klassischer Musik ohne Berührungsängste mit den Modetänzen der Zeit kombiniert. Das wiederholt er 1938 in seinem berühmten Walzer No. 2. Dieser Walzer ist längst über die Grenzen der klassischen Musik hinaus ein internationaler Hit. Er zeigt, welches Potential in der Verbindung von klassischem kompositorischen Können und Unterhaltungsmusik liegt.

**Dienstag, 2. Juli 2019, 19.30 Uhr,
Bremen, Garten des „Haus am Walde“**

(bei schlechtem Wetter im GW1-Hörsaal der Universität),
Eintritt frei, Spenden erbeten

**Mittwoch, 3. Juli 2019, 20 Uhr,
Varrel, Guttscheune Stuhr**

Programm

Mischa Spoliansky: „Rufen Sie Herrn Plim“

Libretto: *Kurt Robitschek* und
Marcellus Schiffer

Arrangement für Chor und Klavier:
Susanne Gläß

Sopran: *Sanaz Sadat Afzali*

Alt: *Hanna Deutschmann*

Tenor: *Jan-Hendrik von Stemm*

Bass: *Patrick Köhn*

Klavier: *Stefanie Adler*

Regie: *Vendula Nováková*

Chor der Universität Bremen

Leitung: *Susanne Gläß*

Dimitri Schostakowitsch: „Das Märchen vom Popen und seinem Knecht Balda“

Ensemble BlechLights

Sopransaxophon, Trompete:

Gerd Anders

Sopransaxophon, Tenorsaxophon:

Christine Potschkat

Altsaxophon:

Eve-Marie Hadamovsky

Posaune: *Meike Gatter*

Tuba: *Martin Pape*

Schlagwerk: *Christian Süssle*

Pause

Dimitri Schostakowitsch: Orchestersuite No. 5 „Der Bolzen“

- Ouvertüre
- Tanz des Bürokraten (Polka)
- Tanz der Bierkutscher
- Tango/Kozelovs Tanz
- Intermezzo
- Tanz der Leibeigenen
- Der Kompromissler
- Tanz und Apotheose

Xylofon: *Carlo Arosio*

Orchester der Universität Bremen
und Ensemble BlechLights

Leitung: *Susanne Gläß*

Dimitri Schostakowitsch: Walzer No. 2 aus der Jazzsuite No. 2

Orchester der Universität Bremen
und Ensemble BlechLights

Leitung: *Susanne Gläß*



Sanaz Sadat Afzali

Sanaz Afzali hat an der Technischen Universität Isfahan/Iran einen Bachelor-Abschluss in Elektro- und Computertechnik erworben und studiert jetzt Kommunikations- und Informationstechnologie (CIT) im Masterstudiengang an der Universität Bremen. Ihre musikalische Laufbahn begann 2002 mit Klavierspielen. Zwei Jahre später kam Gesang dazu und seit 2008 komponiert sie. Um ihre eigenen Stücke zu singen, lernte sie Popgesang und klassischen Gesang. 2016 nahm sie ihr Album „Golbarg“ (Blütenblatt) mit eigenen Kompositionen auf. Während ihres Studiums an der Technischen Universität Isfahan war Sanaz Afzali zusätzlich Leiterin des Musikbereichs dort. Daneben unterrichtete sie Klavier, Musiktheorie und Solfège an der Darvish Khan Musikakademie in Isfahan. Im Wintersemester 2018/19 hat sie ein Mittagskonzert im Theatersaal gegeben und seit April 2018 singt sie im Sopran des Chores der Universität Bremen.



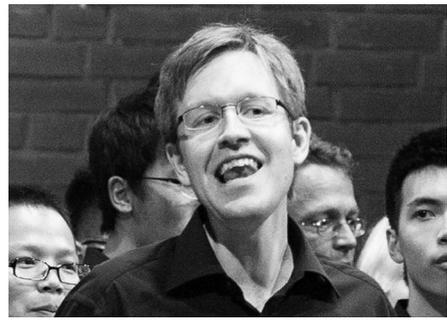
Hanna Deutschmann

Seit Beginn ihres kulturwissenschaftlichen Studiums an der Universität Bremen im Wintersemester 2012/13 ist Hanna Deutschmann festes Mitglied des Chores der Universität, doch Chorsängerin schon fast ihr ganzes Leben lang. Zuerst in Schulchören, später im Gospelchor ihrer Heimatgemeinde lebte sie ihre Liebe zum Singen aus und sammelte erste Solo-Erfahrungen. Im Chor der Universität und durch die Stimmbildung von Nils Roesse hat sie sich musikalisch weiterentwickelt und leitete im Wintersemester 2016/17 die Alt-Stimmproben. Außerdem ist sie Mitgründerin des Ensembles „Die Ukelalas“, das sich 2014 als Spin-off des Chores der Universität formierte. Zuletzt hat Hanna Deutschmann, die im wahren Leben Mediengestalterin ist, beim Mitsingfest „Bremen so frei“ auf der Bühne im Background-Chor die Altstimme gesungen.



Jan-Hendrik von Stemm

Jan-Hendrik von Stemm wurde in Hannover als Sohn eines Orchestermusikers geboren. Im Alter von sechs Jahren bekam er im Knabenchor Hannover als Knabensopran die erste Stimmbildung, die er während seines Theologiestudiums in Göttingen wieder aufnahm. Seit seinem Stimmbruch hat er ohne Unterbrechung in zahlreichen Chören und A-cappella-Ensembles gesungen, darunter geistliche und weltliche Projekte in Hannover, Göttingen und Bremen. In Bremen ist er seit 2003 als Tenor Mitglied im Chor der Universität. Seit 2009 ist er auch Mitarbeiter der Universität Bremen und organisiert und betreut für die Universitätsmusik die Mittagskonzerte im Theatersaal und ist für die Verwaltungsaufgaben im Bereich von Orchester & Chor zuständig. Auf der Chinareise des Chores im Jahr 2013 sang er die Rolle des Schwans in Orffs „Carmina Burana“.



Patrick Köhn

Patrick Köhn trat bereits 2005 noch während seines Studiums der Betriebswirtschaftslehre an der Universität Bremen in den Chor ein und blieb auch als Alumnus Mitglied. Seit vielen Semestern leitet er die Stimmproben für die Bässe. 2014 hat er gemeinsam mit anderen Mitgliedern des Chores ein selbstorganisiertes A-cappella-Ensemble mit Schwerpunkt Pop, „Die Ukelalas“, gegründet und singt dort bis heute mit. Darüber hinaus spielt er seit seiner Jugend mit großer Leidenschaft Klavier bei verschiedenen Musikprojekten im Bereich Pop und Musical. Auch beruflich verbindet er inzwischen seine fachliche Ausbildung mit seinem Hobby, der Musik: Er ist zuständig für das Prozessmanagement in der Verwaltung des Fachbereichs Musik der Hochschule für Künste Bremen.



Stefanie Adler

Stefanie Adler studierte an der Universität Bremen Schulmusik mit dem Instrumentalhauptfach Klavier. Sie arbeitet als Klassenlehrerin an einer Bremer Grundschule. Dort betreut sie das Musikprofil (u.a. die Kooperation mit den Bremer Philharmonikern) und leitet den Schulchor. Neben der Arbeit in der Schule widmet sich Stefanie Adler mit großer Begeisterung der Liedbegleitung. Gecoacht wird sie in diesem Bereich von dem Pianisten Alessandro Amoretti. Lieder- und Opernabende führten sie u.a. nach Wien und Überlingen am Bodensee, wo sie als Korrepetitorin für die „Kleine Oper am See“ auch verschiedene Opernprojekte begleitet hat.

Seit 2007 hat Stefanie Adler einen Lehrauftrag für die Korrepetition des Chores der Universität Bremen inne. Darüberhinaus spielt sie im Orchester der Universität Oboe.



Vendula Nováková

Vendula Nováková studierte zuerst in ihrer Heimat Tschechien Schauspiel, Film- und Theaterwissenschaft und Theaterpädagogik und anschließend Musiktheaterregie in Hamburg. Der Fokus ihrer Regiearbeit liegt auf zeitgenössischem Musiktheater. 2013 inszenierte sie Janáceks „Das schlaue Fuchslein“ im Forum der Hochschule für Musik und Theater Hamburg. 2014 übernahm sie die künstlerische Leitung und Regie des Projektes „Blaubarts Burg – Oper in Walle“ am Theater Bremen. 2015 wurde ihre Klangoper „Die kleine Meerjungfrau“ im Theater Bremen uraufgeführt. Zurzeit arbeitet sie an einer neuen Form des poetischen Dokumentarmusiktheaters mit Aufführungen an der Plattform für zeitgenössisches Musiktheater in Hamburg „Stimme X“, am Nationaltheater Mannheim und am Theater Bremen, hier 2019 unter dem Titel „Positionen | Verführung aus dem Serail“.



Chor der Universität Bremen

Der Chor der Universität Bremen wurde 2003 für die Aufführung von Orffs „Carmina Burana“ von Susanne Gläß gegründet. Das seitdem erarbeitete Repertoire beginnt mit Werken des 19. Jahrhunderts: dem Requiem von Brahms, dem Te Deum von Bruckner, Coleridge-Taylor's „The Song of Hiawatha“ und Max Bruchs „Odysseus“. Ein Schwerpunkt liegt auf Werken der 1920er und 1930er Jahre mit Szymanowskis Stabat Mater, Weills „Der Weg der Verheißung“ und Tippett's „A Child of Our Time“; das Repertoire reicht bis in die Gegenwart zu Paul McCartney's „Liverpool Oratorio“, zum „Queenklassical“ der Band MerQury, zur deutschen Erstaufführung von Philip Glass' „Itaipu“ und von Johnny Parrys „An Anthology of All Things“, zur europäischen Premiere von Richard Einhorn's „The Origin“ und von Arturo Márquez' „Sueños“.

Der Chor hat Konzertreisen nach Apulien, Danzig, Namibia, in die Türkei, in die Ukraine, nach China und nach England unternommen und eine CD unter dem Titel „Sing along with friends“ mit internationalen Liedern aufgenommen. Im Chor singen aktive und ehemalige Studierende gemeinsam mit Mitarbeiter*innen der Universität und im Laufe der Zeit hinzugekommenen Freund*innen.

www.uni-bremen.de/orchester-chor



BlechLights

Die Idee zu einem kleinen, speziellen Blasorchester entstand 2004 im Kreise einiger Orchestermitglieder, die Werke für Orchester bzw. größere Besetzung mit einem kleinen Ensemble spielen wollten. Sie gründeten daraufhin BlechLights. Die Musikauswahl folgt persönlichen Vorlieben; die Werke werden entsprechend neu arrangiert. Um es mit Erik Satie zu sagen: Es wurden „quasi die schwierigsten Stücke für einen Finger umgeschrieben“, ganz nach seinem Geschäftsprinzip: „Aus Altem wird Neues“. So entstand ein umfangreiches Repertoire von Musik verschiedener Genres von Barock bis Moderne. BlechLights spielen Kompositionen u.a. von Händel, Schostakowitsch, Satie, Ives, Bernstein, Schickele und Williams. Und: „Wochenend und Sonnenschein“. Gerd Anders spielt bei BlechLights Sopransaxophon und Trompete. Er hat an der Universität Bremen studiert und ist seit vielen Jahren Hornist im Orchester der Universität.

Auch Christine Potschkat ist mit dem Sopransaxophon zu hören, aber zusätzlich auch mit dem Tenorsaxophon. Sie hat als Gast mit dem Sopransaxophon beim Jubiläumskonzert des Orchesters der Universität zum 100. Geburtstag von Hanns Eisler mitgewirkt. Eve-Marie Hadamovskys Instrument bei BlechLights ist das Altsaxophon; im Orchester der Universität dagegen ist es das Cello, mit dem sie viele Jahre auch Stimmführerin des Orchesters war und ist. Auch sie hat an der Universität Bremen studiert. Meike Gatter spielt Posaune; damit hat sie als Gast die Aufführung von Carl Orffs „Carmina Burana“ unterstützt. Martin Pape bläst die Tuba; mit diesem Instrument war er mehrere Jahre Mitglied im Orchester der Universität. Als special guest verstärkt beim aktuellen Konzert zum ersten Mal Christian Süssle die BlechLights am Schlagwerk. Er hat an der Universität Bremen Schulmusik studiert, ist mittlerweile im Schuldienst und ist seit vielen Jahren Schlagwerker und Pauker des Orchesters der Universität.



Orchester der Universität Bremen

Das Orchester der Universität Bremen besteht seit der Gründung der Universität und wird seit 1996 von der Universitätsmusikdirektorin Dr. Susanne Gläß geleitet. Es ist ein vollständig besetztes Sinfonieorchester. Seine Mitglieder sind Studierende aus allen Fachbereichen der Universität und von anderen Bremer Hochschulen, die kein eigenes Orchester besitzen; es wird verstärkt von Ehemaligen, Mitarbeiter*innen der Universität und im Laufe der Zeit hinzugekommene Freund*innen. Sämtliche Mitglieder spielen unentgeltlich; auch für seltene Instrumente wie Englischhorn und Tuba werden keine bezahlten Aushilfen benötigt. Einmal im Semester coachen Mitglieder der Bremer Philharmoniker die Proben der verschiedenen Instrumentengruppen des Orchesters. Das Orchester erarbeitet entweder Werke gemeinsam mit dem Chor oder spielt wie bei diesem Projekt Programme ausschließlich mit Orchestermusik. Es hat Konzertreisen nach Italien, Danzig, Straßburg und England unternommen. In letzter Zeit standen unter anderem Antonín Dvořáks 9. Sinfonie „Aus der Neuen Welt“, Max Bruchs 3. Sinfonie, Ralph Vaughan Williams‘ 3. Sinfonie und Pablo Moncayos „Tierra de Temporal“ auf dem Programm.

www.uni-bremen.de/orchester-chor



Carlo Arosio

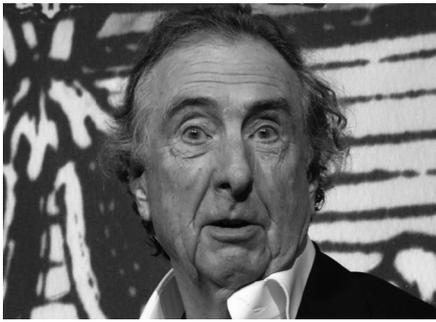
Carlo Arosio wurde in Monza in der Nähe von Mailand geboren. Im Alter von zehn Jahren hat er in der dortigen Musikschule angefangen Xylofon zu lernen. Er hat dort viele Jahre in einem Amateur-Blasorchester sowohl Xylofon als auch Schlagzeug gespielt sowie an der Aufführung von Musicals mitgewirkt. Am Conservatorio in Como hat er die Prüfung in Theorie und Solfeggio abgelegt. Zum Studieren ist er nach Bologna gezogen und hat dort fünf Jahre lang Umweltphysik studiert und erfolgreich abgeschlossen. Seit 2015 forscht er an der Universität Bremen und steht dort jetzt kurz vor Abschluss seiner Promotion über Satellitenmessungen von Ozon in der Stratosphäre. In Bremen ist er Mitglied im Weyher Orchester „Flutes & Percussion“ und seit 2016 im Orchester der Universität Bremen.



Susanne Gläß

Susanne Gläß ist Dirigentin, Geigerin und promovierte Musikwissenschaftlerin und seit 1996 Universitätsmusikdirektorin der Universität Bremen. Unter ihrer Leitung vergrößerte sich das Orchester von 32 auf 75 Mitspielende und sie gründete 2003 den Chor der Universität. Sie entwickelte eine Kooperation zwischen der Universitätsmusik und den Bremer Philharmonikern und baute eine Konzertreihe mit fast 30 Konzerten pro Jahr im Theatersaal der Universität Bremen auf. An der Hochschule für Künste in Bremen lehrt sie Orchesterleitung. Ihr Arbeitsschwerpunkt ist die Verbindung von musikwissenschaftlicher Lehre mit musikalischer Praxis. In den Jahren 2017, 2018 und 2019 hat sie das Mitsingfest „Bremen so frei - Ein Fest in 11 Liedern“ auf dem Bremer Marktplatz musikalisch konzipiert und durchgeführt.

www.uni-bremen.de/orchester-chor/über-uns/dirigentin



Projekt im Wintersemester 2019/20

Monty Python's „Life of Brian“

Eric Idle hat gemeinsam mit dem Komponisten John Du Prez aus dem Stoff von Monty Python's „Life of Brian“ im Jahr 2007 ein Musikwerk geschaffen, das er selbst „A Comic Oratorio“ nennt. Es trägt den Titel „Not The Messiah: He's A Very Naughty Boy“ und endet wie der Film mit „Always Look on the Bright Side of Life“. Orchester & Chor der Universität Bremen werden es am Sonnabend, den 1. Februar um 20 Uhr in der Glocke zur deutschen Erstaufführung bringen.

Neue Mitglieder

In beiden Ensembles sind neue Mitglieder willkommen. Im Chor sind Notenkenntnisse und Chorerfahrung Voraussetzung. Im Orchester sind Plätze in der Oboe, in der Klarinette, im Fagott, im Horn, im Schlagwerk und in sämtlichen Streichinstrumentengruppen frei. Speziell für dieses Projekt werden außerdem zwei Gitarren (elektrisch und akustisch), eine Orgel, ein Dudelsack und jemand fürs Drum-Set gesucht. Mitglieder aus der Universität können unangemeldet zur ersten Probe des Projekts kommen (Probenbeginn Chor: 14. Oktober, Probenbeginn Orchester: 16. Oktober). Externe Mitglieder und alle Orchesterinstrumente außer Streichinstrumenten müssen vorher mit Dr. Susanne Gläß über sglaess@uni-bremen.de Kontakt aufnehmen. Studierende können 3 CP in General Studies erwerben.

Projekt im Wintersemester 2019/20

Seminar zum Programm von Orchester & Chor im Wintersemester

Das Projekt wird begleitet von einem Seminar, das unabhängig von der Teilnahme an Orchester oder Chor besucht werden kann und bei dem es um die Praxis der Kulturvermittlung am Beispiel der Aufführung von „Not The Messiah: He's A Very Naughty Boy. A Comic Oratorio by Eric Idle and John Du Prez“ geht. Das Seminar schreibt gemeinsam das Programmheft, gestaltet einen öffentlichen Einführungsvortrag zum Konzert und wirkt an der Konzeption der Öffentlichkeitsarbeit des Projekts insgesamt mit (dienstags, 18 - 21 Uhr). Es ist mit 9 CP anrechenbar für die General Studies des Fachbereichs 9, für die fachergänzenden Studien der Gesamtuniversität und für den B.A. Kulturwissenschaft (Modul M8/9).

Impressum

Redaktion:
Susanne Gläß

Druck:
Druckerei der Universität
Bremen

Fotos:
Wolfgang Everding,
Harald Rehling,
Claudia Hoppens,
Athina Pontikou,
Michael Bahlo,
Eduardo Unda-Sanzana,
privat

Spenden

Der Förderverein Universitätsmusik an der Universität Bremen e.V. freut sich über Spenden auf das Konto IBAN: DE57 2904 0090 0111 7308 00, BIC: COBADEFFXXX bei der Commerzbank Bremen.

Dank

Fürs Coaching der Satzgruppen des Orchesters danken wir Marie Daniels (Bremer Philharmoniker), Martin Abendroth und Imke Howie.

Kontakt

Dr. Susanne Gläß
Universitätsmusikdirektorin
Postfach 330 440
28334 Bremen
Tel. 0421/218-60 109
sglaess@uni-bremen.de

Homepage für Orchester & Chor der Universität:
www.uni-bremen.de/orchester-chor

Homepage für die wöchentlichen Konzerte im
Theatersaal der Universität:
www.uni-bremen.de/konzerte

Homepage für alle musikalischen Angebote der
Universität im Überblick:
www.uni-bremen.de/musik-fuer-alle